

Sommerreise des „*EISVOGEL*“ vom 6. Juni bis zum 9. September nach Dänemark und Schweden

6. Juni **Laboe - Bagenkop**

7. Juni **Bagenkop - Spodsbjerg**

Zwangsaufenthalt!! Kühlbox wird nicht kalt genug. Ferndiagnose von Ingo „Beesen“ - wahrscheinlich Batterie. Durch Vermittlung des Hafenmeisters kommt der Chef von Egermose skibs EL aus Rudköbing sucht, fragt (spricht gut deutsch) und findet! Es war der Batterielader, neues Gerät 3 Tage später eingebaut. Wartezeit überbrücken wir mit einer Radtour nach Schloss Tranekjaer, sehr empfehlenswert, auch die Schlossgaststätte.

16. Juni **Spodsbjerg - Kragenaes**

Empfehlenswerter kleiner Hafen mit guten sanitären Anlagen. Die Anfahrt ist ein bisschen „tricky“ aber alles gut ausgetonnt. Nahe beim Hafen stehen die Dodekaliten, 12 aus Granit gehauene Steinsäulen, 7 bis 12m hoch, die oberen 2m sind als Kopf ausgeformt, die alle in einem Kreis von 40m Durchmesser blicken. Dazu ertönt aus versteckten Lautsprechern elektronische Musik, dazu das herrliche Panorama des Smalandsfarvand – ein mystischer und schöner Ort!

17. Juni **Kragenaes - Stubbeköbing**

Es war Schwachwind angesagt für die gesamte westliche Ostsee, und so kam es dann auch – Motortime! Man fährt Zick – Zack durch 3 Untiefen Tore im Smalands Fahrwasser, dann sieht man die große Brücke Masnedo – Falster. Was wir schon im Plotter als AIS Symbol und nachher in Natura sahen, waren jede Menge Schiffe! Schlepper, Bagger, Arbeitsfahrzeuge, aha – da wird wohl an der Brücke gearbeitet! Aber wo durchfahren? Nordöstlich vom Kurs standen die vielen Arbeitsschiffe, südwestlich davon waren gelbe Sperrgebietstonnen zu sehen. Die „Rettung“ kam in Form eines Motorboots aus Karrebaeksminde, „der kommt aus der Gegend und kennt sich aus, los hinterher“ kommentierte der skipper! Als wir die Brücke passiert hatten, sahen wir wie falsch wir waren! Wir hätten nördlich um die Baufahrzeuge herum fahren müssen, und wären dann auf einen neuen provisorischen Tonnenweg gekommen. Den konnten wir aber nicht sehen weil die Arbeitsschiffe uns die Sicht versperren. Das war der Aufreger des Tages!

18. Juni **Stubbeköbing – Klintholm**

21. Juni **Klintholm - Roedvig**

Bei angesagten SW bis W sollte das ein schöner Segeltag werden, wurde er auch – aber nass und schnell! Zuerst trieb der Wind uns vor sich her um den Leuchtturm herum, und dann in der vermeintlichen „Landabdeckung“ von Moen kamen die Böen bis über 20kn von dem Klinten herunter. Reffen war angesagt, und nach 4 ¼ Std. hatten wir die 25 sm geschafft. Supertag!

23. Juni **Roedvig – Gislövslege**

Auch das war wieder solch ein wunderschöner Segeltag mit NW Wind um 3 bis 4 bf - auch die vereinzelt einfallenden Böen bis 5 bf vermiest unsere gute Laune nicht. Wir „knackten“ sogar die 8 kn Marke, und waren in 5 ¼ Std. für die 31sm in Gislövslege. Und da warteten 2 Herren nach dem Festmachen auf uns, „bewaffnet“ mit 2 Tablets mit Aquavit und Häppchen mit „Sil“ - wir feiern heute MIDSOMMAR und möchten euch in unserem Hafen begrüßen! Welch ein netter und herzlicher Empfang.

25. Juni **Gislövslege – Ystad**

29. Juni **Ystad – Simrishamn**

Wieder 2 schöne Segeltage, wobei Tom Heidemann mit seiner neuen Moody43 „Liberte“ uns bis Ystad begleitete. Dann kam Schietwetter! Über Nordeuropa lag ein Riesentief, für die **gesamte** Ostsee gab es Sturmwarnung und Wellenhöhe von 3 bis 4m. Wir liegen gut hier, nur der skipper hatte den Aufreger der Woche: er kam mit einem anderen Segler nicht mehr aus dem Sanitärraum heraus – die Tür ging nicht auf! Mittels Oberlicht Kommunikation wurde Einer, der herein wollte, zum Hafenmeister geschickt – aber der bekam die Tür auch nicht auf. Aber er ruft den Notdienst, der nach 50 Minuten kam und den Stein entfernte, der sich unter der Tür verklemmt hatte.

7. Juli

Simrishamn – Hanö

10. Juli

Hanö – Tjärö (Schere)

11. Juli

Tjärö – Karlskrona

14. Juli

Karlskrona - Kristianopel

16. Juli

Kristianopel – Kalmar

Die letzten 5 Segeltage waren keine Erbauung! Nachdem sich der Sturm Ende Juni ausgepustet hatte kamen lange Schwachwind Phasen, wo wir lange motoren mussten. In Kalmar besuchten wir im Schloss eine äußerst sehenswerte digitale Schau mit dem Titel „Monet & Friends alive. Die großartigen Bilder von der Impressionisten wie Monet, Renoir, Degas oder Cèzanne wurden großformatig auf Wände projiziert, es ertönte klassische Musik zu den Bildmotiven. Und überall stehen oder sitzen die Besucher, lauschen und staunen über das Dargebotene. Die Ausstellung tourt gerade durch Europa, wenn sie in eure Nähe kommt – ansehen, äußerst sehenswert!

20. Juli

Kalmar - Borgholm

25. Juli

Borgholm – Kalmar

28. Juli

Kalmar – Kristianopel

29. Juli

Kristianopel – Karlskrona

1. August

Karlskrona - Karlskrona

Eigentlich hatten wir es uns gut überlegt, aber leider nicht gut genug! Das Zeit und Wetterfenster erschien dem skipper offen genug zu sein, um nach Hällevik zu segeln. Der erste Fehler war, das man im Hafen den Wind nicht in echt spürt. „Wir legen erst einmal ab und ziehen draußen am Ende des Tonnenwegs die Segel hoch, dann wissen wir wie die Lage draußen ist!“ Das war der zweite Fehler, denn es ganz grauslich! Nicht so sehr der Wind, aber die Welle hatte sich bei dem tagelangen SW Starkwind zu einer furchterregenden Höhe in der Hanöbucht aufgebaut. Wir torkeln mit wenigen Umdrehungen hin und her, an Segel setzen war nicht zu denken, geschweige denn an Kurshalten! Und der Wind hatte auf gute 5 bf aufgemacht. „Wir ziehen die Genua raus und segeln zurück!“ Und das war denn eine Stunde feines Segeln bis vor den Hafen!

Das es noch 11 Tage bis zum erneuten Auslaufen dauern sollte, konnten wir nicht ahnen. „Jetzt bekommen wir das große Skaergarden Fest noch mit!“ - der Hafen wurde so voll vor allem mit Motorbooten, das die 2 er Boxen auch mit 3 Schiffen belegt wurden. Der zentrale Marktplatz und die umliegenden Straßen waren belegt mit Schaustellern und großen Fahrgeschäften, ganz Karlskrona war ein riesiger Dom oder Münchener Wies`n! Und leider nicht nur da, denn flugs wurden von den Schiffen die Ghettoabläster rausgeholt und lärmten bis spät in die Nacht. Dann fiel auch noch der Landstrom aus, als folge zu vieler Abnehmer und elektrischer Geräte wie Kaffeemaschinen und Heizlüfter. Auch die „zusammengestöpselten“ Verlängerungen hielten dem Dauerregen nicht stand! Apropos Regen: der fiel so heftig und langanhaltend

das die Fußgängerunterführung zum „LIDL“ unpassierbar abgesoffen ist! Währenddessen sagte „Wetterwelt“ tagelang für die Hanö Bucht West 10 bf. voraus. Wir behielten die „Rentnerruhe“ und machten das beste daraus!

11. August

Karlskrona – Hanö

12. August

Hanö – Simrishamn

13. August

Simrishamn – Ystad

16. August

Ystad – Rönne Nörrekas

Heute passte endlich mal wieder alles, der Wind, die Welle und die Sonne! Sogar die Schnellfähren ließen uns in Ruhe, so das wir schon in 6 Std für 37sm vor dem Hafen von Rönne standen. Wir waren lange nicht hier gewesen aber Nörrekas ist auch kein Vorzeige Objekt für die Insel „Hauptstadt“ Rönne! Gammelige und abgebrochene Heckpfähle, der Steg mit losen „Stolper“brettern, am Ende liegen nur Schiffsleichen und die Sanitäreanlagen sind asbach uralt! Dann noch der Schwell im Hafen, verursacht durch die Schnellfähren – die letzte „schwellte“ um 23 Uhr rein – Rönne, nein Danke! Mit unserem Nachbarn aus Ystad mit einer Nordborg 40 machen wir per Leihwagen eine Inselrundfahrt. Bornholm gefällt uns immer wieder gut, und Gott sei Dank gibt es auf der West - und Ostseite noch andere schöne Häfen.

19. August

Rönne - Glowe

Leider passte auf dieser „Königsetappe“ gar nichts zusammen! Um 8 Uhr schon mit der Nordborg „Alberich“ zusammen ausgelaufen, und bald schon standen die Segel. Bloß: es ging nichts voran, der schwache Wind kam genau von achtern, dafür war die Welle extrem hoch und lies uns hin und her eiern! Nach einer halben Stunde hatte der skipper ein Einsehen, und der Motor kam zu seinem Recht. Vor dem Windpark „Balitic eagle“ drehte der „Alberich“ nach Süden ab – wahrscheinlich wollte er nach Lohme. Nachdem wir das letzte westliche Windrad vom „Baltic eagle“ an Backbord passiert hatten, drehten wir auch nach Süden ab und zogen die Genua raus. An Backbord hatten wir nun den arbeitenden Windpark und voraus an Stb. einen im Entstehen begriffener Windpark, von dem nur 2 große Arbeitsplattformen und jede Menge Arbeitsboote zu sehen waren. Das zeigte auch unser AIS, ebenso die große Lücke durch die wir durch wollten. Nach 2 Std. kam die Genua wieder rein: „ankommen wäre auch ganz schön!“ Kommentar des skippers – der Wind war einfach zu schwach. Dann wurde zu allem Übel der der „Eisvogel“ über K 16 gerufen, nach dem 3. Mal erbarmte sich der skipper und meldete sich – aber keine Reaktion! Etwas später löste sich ein Arbeitsboot aus dem Pulk und kam auf uns zu! Über K 16 „bat“ er uns, unseren Kurs um 10° nach BB zu ändern, wir wären jetzt in einer „restricted area“ - komisch auf unseren Plotter waren außer den Arbeitsschiffen keine gelben Sperrgebietstonnen zu sehen. Sicherheitshalber eskortierte er uns noch 2 sm weiter, bis wir die verbotene Zone passiert hatten.

22. August

Glowe – Vitte Hiddensee

Die Sonne strahlt, der skipper auch, SW um 2bf, da können wir segeln! Und kreuzen, was bei uns nicht so häufig vorkommt! Ab Kap Arkona ging es los, bis zur Ansteuerungstonne FW Hiddensee. Spruch des Tages: wenn der skipper denkt, jetzt kommt „ankommen wäre auch ganz schön!“ Nein: first mate „**wir sollten allmählich mal wieder eine Wende fahren!**“

25. August

Vitte - Stralsund

28. August

Stralsund - Barhöft

29. August

Barhöft – Warnemünde Hohe Düne

Wind war wieder da, aber schwach. Egal – Tonnenrinne bis zum LF Gellen muss sowieso motort werden. Dann ging es los, und der Nordwind schob uns flott bis zum Darßer Ort, der Schnitt lag bei 6 kn. Aber wie so oft auf dieser Strecke ging ab der westlichen Untiefen Tonne gar nichts mehr. Der achterliche Wind war zu schwach, der skipper probiert zwar einige Male zu segeln, aber bei 24 sm noch und 2 kn Fahrt heißt der Spruch: ankommen wäre auch ganz schön!

2. September

Warnemünde – Kühlungsborn

Auch das wurde wieder ein schöner Segeltag, und wieder mit einer Kreuz bei gleichmäßigem Westwind um 3bf. Zudem hatten wir am Samstag noch das „Vergnügen“ auf ein Hafenfest. Aber da wir uns bis fast zum Ende des Hafens zurückgezogen hatten, „quälte“ uns die Musik vom Duo „Rosenherz“ ?? nicht sehr.

6. September

Kühlungsborn - Heiligenhafen

Wir segeln wieder, und zwar recht flott. Haben noch 2 Mitsegler, die es auch wissen wollen, eine Hanse 34 und eine First 34 ? mit schwarzen Segeln. Die bog leider früher nach Burgtiefe ab, die Hanse lag hinter uns, als wir den Tonnenweg zum Fehmarnsund erreichen. Vor der Brücke spritzte das Wasser mehrere Male heftig auf. Der skipper dachte das Bauarbeiter oben von der Brücke etwas ins Wasser werfen – weit gefehlt! Näher kommend sahen wir, das ein Delfin dort am Brückenpfeiler seine Kunstsprünge mit Drehung vorführt. Leider verjagten 2 Motorboote den kühnen Springer – ob das wohl der „Delli“ aus der Lübecker Bucht war ?

9. September

Heiligenhafen - Laboe

Nach der letzten Fahrwassertonne Heiligenhafen gehen die Segel hoch, wir hatten schwachen Südwind. Der entwickelte sich aber nicht weiter, sondern er ließ kontinuierlich nach und drehte auf Ost 0 bis 1bf., aber da lief die Maschine schon.

Fazit: In 32 Häfen haben wir angelegt, in manchen zum Teil 2x durch Hin und Rückfahrt. In so vielen Häfen wie noch nie während unserer doch mittlerweile schon 16 Langfahrtstörns haben wir einige Tage warten müssen weil Starkwind oder Sturm angesagt war! Höhepunkt war Karlskrona mit 11 Tagen. Früher haben wir uns immer ein Ziel gesetzt, welches zu Erreichen galt, so auch in diesem Jahr. Aber die „Höga Kust“ haben wir schon nach den zweiten Starkwind / Reparaturtagen ad acta gelegt. In Zukunft haben wir kein Ziel mehr, sondern nur noch eine Richtung! Wie weit wir kommen?

Schaun` mer mal !! sagte schon Kaiser Franz.

799 Seemeilen haben wir zurückgelegt, davon

420 Seemeilen gesegelt und (leider)

379 Seemeilen motort

Aber schön war es doch...

